

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 19 (1933)
Heft: 43

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER-SCHULE

WOCHENBLATT DER KATHOL. SCHULVEREINIGUNGEN DER SCHWEIZ
DER „PÄDAGOGISCHEN BLÄTTER“ 40. JAHRGANG

BEILAGEN: VOLKSSCHULE - MITTELSCHULE - DIE LEHRERIN

FÜR DIE SCHRIFTFÜHRUNG DES WOCHENBLATTES: DR. HANS DOMMANN, PROFESSOR, LITTAU-LUZERN, TELEFON 24.453
ABONNEMENTS-JAHRESPREIS FR. 10.— (CHECK Vb 92), BEI DER POST BESTELLT FR. 10.20. AUSLAND PORTOZUSCHLAG
INSERATEN-ANNAHME, DRUCK UND VERSAND DURCH DEN VERLAG OTTO WALTER A.-G., OLTEN - INSERTIONSPREIS: NACH SPEZIALTARIF

INHALT: Die jugendpsychologischen Grundlagen des Arbeitsunterrichtes — Vom Walde — Die Delegiertenversammlung in Zürich — Schulnachrichten — Bücherschau —
Mittellungen — BEILAGE: Die Mittelschule Nr. 8 (naturw. Ausgabe)

Die jugendpsychologischen Grundlagen des Arbeitsunterrichtes

Von Dr. E. Sternberg.

Zu allen Zeiten erwächst die pädagogische Theorie aus der Gesamtlage der philosophischen Zeitmeinungen. Die Schule des materialistischen Zeitalters war rein stoffgebunden und intellektualistisch eingestellt. Die *Gesamtentwicklung* des jungen Menschen kümmerte die *Lernschule* wenig. Wenn darin heute eine Wende eingetreten ist, so haben wir hier eine Parallelerscheinung zu der um die Jahrhundertwende schon ansetzenden, aber viel stärker noch im Nachkriegsjahrzehnt sich offenbarenden Wende in der Geisteshaltung der Philosophie. Ihre wesentliche Aufgabe sieht die Philosophie nicht mehr in der Untersuchung der Vernunft, überhaupt nicht mehr vorwiegend oder gar ausschliesslich in der Erkenntnistheorie, sondern im Streben nach Erfassung seiner *Ganzheit* (Totalität).

Für die *praktische Pädagogik* bedeutet diese Geisteshaltung eine andere *Zielsetzung*: nicht mehr einseitige Entfaltung einzelner geistiger Fähigkeiten, wie Gedächtnis und Verstand, sondern Erziehung zur Gesamtpersönlichkeit durch Weckung, Entfaltung und Übung aller in dem jungen Menschen angelegten Fähigkeiten, auch der körperlichen, auch der rein praktischen. So ist das Ziel der Nachkriegspädagogik *humanistisch* im ursprünglichen Wortsinne. Aus der *Lernschule* ist die *Erziehungsschule* geworden. Wenn bei dieser neuen Blickrichtung das *objektive Bildungsgut* auch beschränkt werden muss, so vermittelt die

Arbeitsschule doch die Fähigkeit eines *schnellen* Erwerbs des Fehlenden, da, wo es notwendig ist. Wo *diese* Fähigkeit nicht geweckt wird, liegt der Fehler nicht am arbeitsunterrichtlichen *Prinzip*, sondern an der *Methode*. Nicht jede nach aussen blendende Methode ist auch an sich schon wertvoll. Hier hat die *Jugendkunde* Wegweiserin zu sein. So unsinnig es wäre, aus einer Schulklasse eine psychologische Experimentieranstalt zu machen, so sicher ist es auch, dass eine *vernünftige* Pädagogik an den *gesicherten* Resultaten der Psychologie nicht vorübergehen kann.

Wenn man daran denkt, dass jedes einzelne Kind eine Welt für sich darstellt, erscheint es zunächst als Nachteil, dass der Schulunterricht im Rahmen von *Klassen* erteilt wird. Es liegen hier Schwierigkeiten, die von vorneherein *Hemmungen* bedeuten für eine konsequente Durchführung des arbeitsunterrichtlichen Prinzips. Aber diesen Schwierigkeiten stehen auch Vorteile gegenüber. Das *gemeinschaftliche* Schaffen hat für das normale Kind mehr Anreiz als das isolierte. Es wächst die Schnelligkeit des Arbeitsrhythmus. Besonders für den Langsamen ist der mitreisende Schwung der Gemeinschaft eine grosse Hilfe. Die Forderung, eine stärkere Möglichkeit der freien Wahl des Arbeitsgegenstandes zu geben, z. B. bei Aufsätzen die Stellung mehrerer Themen, ist übrigens schon eine Durchbrechung des Klassenprinzips zugunsten einer Auflösung in *Arbeitsgruppen*.

Man spricht in der Psychologie von seelischen *Typen*. Aus den sehr verwickelten Systemen der Typenlehre greife ich nur das Wesentliche heraus, was man für den Arbeitsunterricht unbedingt wissen muss.

Unser Schülerkalender „Mein Freund“ 1934 ist erschienen

Er klopft in den nächsten Tagen an die Türen unserer katholischen Erzieher und Kinderfreunde. Nehmt ihn freundlich auf und verbreitet ihn, wo ihr könnt! Er wird in seiner lehrreichen und unterhaltenden Mannigfaltigkeit, mit seinen interessanten Aufsätzen aus al-

len der Jugend naheliegenden Gebieten, seinen schönen Erzählungen, seinen beliebten Wettbewerben und zahlreichen ein- und mehrfarbigen Bildern von den Buben und Mädchen mit heller Freude begrüsst. Mit der Unfallversicherung kostet er nur noch Fr. 2.70.

1141. Schweiz. Landesbibliothek
gratis,
B a r n